

Liebeserklärung an ein Altersheim

Autor(en): **Jugenddienst des Auslandschweizersekretariates**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): - **(1974)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebeserklärung an ein Altersheim

Im Jahre 1924 erwarb die Schweizerkolonie in Marseille unter Mithilfe einiger wohlhabender Schweizerfamilien ein Grundstück mit einem villenähnlichen Bauernhof. Drei Jahre später begann bereits die Geschichte des Auslandschweizeraltersheimes «Foyer Helvétique», das sich am Ende des Stadtteiles St. Marguerite befindet. Das Haus wird zur Zeit von rund 20 alten Landsleuten bewohnt, die hier gegen einen bescheidenen Preis ihren Lebensabend verbringen. Es ist nicht erstaunlich, dass das Altersheim mit seinen bescheidenen Pensionsgeldern und einem kleinen, jährlichen Bundesbeitrag froh darüber ist, wenn die nötigsten Bedürfnisse, die den Gebäudeunterhalt betreffen, durch die Schweizergemeinschaft, das heisst durch die Wohltätigkeitsgesellschaft der dortigen Schweizer finanziert werden. Anlässlich der Dreharbeiten für einen Kurzfilm über das Foyer Helvétique konnte sich das Auslandschweizersekretariat davon überzeugen, dass die letzten 50 Jahre an der in einem wunderschönen Park gele-

genen alten Villa nicht spurlos vorübergegangen sind. Aus diesem Grund entschloss sich der Arbeitsausschuss der Auslandschweizerkommission der NHG auf Antrag des Auslandschweizersekretariates, den Jugenddienst zu ermächtigen, eine Aktion zur Renovation dieses Altersheimes zu starten. Es galt im April dieses Jahres junge, freiwillige Arbeitskräfte, Materialspenden und vor allem Geld aufzutreiben. Schon wenige Tage nach dem ersten Radioaufruf trafen über 120 Anmeldungen von jungen Inlandschweizern ein, die während zweier Wochen unentgeltlich am «Foyer» arbeiten wollten. Leider flossen die Geldmittel so zäh, dass es anfangs Mai noch fraglich war, ob die «Aktion Marseille», wie das Unternehmen getauft wurde, überhaupt verwirklicht werden konnte. Ein weiterer Radioaufruf und Leserbriefe in den grössten Tageszeitungen brachten dann zum Glück über Fr. 40 000.— ein, so dass der Zusammenstellung der Renovations-equipe nichts mehr im Wege stand. Lang vorher getroffene Vorbereitungen ermöglichten die letzten Entscheidungen. Am 30. Juni war es dann soweit: 20 junge Inlandschweizer reisten in gratis zur Verfügung gestellten Nutzfahrzeugen der Firma Ford nach Marseille und stellten noch in der Nacht der Ankunft eine kleine Zeltstadt im schönen Park auf, die das Soziallager während rund 12 Tagen beherbergen sollte. Bereits 6 Stunden nach Ankunft ging es dann richtig los: ortsansässige Handwerker trafen ein und nahmen Materialbestellungen entgegen. Flinke Hände nahmen sich der grossen Hausfassade an, die gewaschen, repariert und 3 Mal gestrichen werden musste. Der Park wurde von drei jungen Leu-

ten gepflegt, die sich mit Erfolg als Hobbygärtner betätigten. Der Heizungsraum musste saniert werden und bot den Maurern während einer Woche ein neues Betätigungsfeld. Alle Hände voll zu tun hatte neben dem Sanitärinstallateur vor allem der Elektriker, der zwischen dem Beheben von chronisch auftretenden Elektropannen sein Pensum dann und wann auch in Angriff nehmen konnte. Die mühseligste Arbeit bestand darin, dass alle Fensterläden, Fenster und Aussentüren geschliffen, gekittet und gespritzt bzw. gestrichen werden mussten, was wohl dauernd 6 bis 7 Personen beschäftigt hat. Weitere Arbeiten, wie die Installation einer Toilette und eines Kamines, wurden ebenfalls nicht vernachlässigt. Zudem wurden die alten Gartenmöbel durch neue ersetzt und im «Foyer» eine Treppenhausnotbeleuchtung und eine Geschirrspülmaschine installiert.

In über 2100 Arbeitsstunden haben junge Leute aus dem Inland das «Foyer Helvétique» renovieren geholfen und sich dadurch mit alten Landsleuten im Ausland solidarisch erklärt. Die aus der «Aktion Marseille» verbleibenden Mittel (über sFr. 27 000.—) werden mit der gleichen Equipe im nächsten Jahr in die Renovation der einzelnen Zimmer investiert.

Jugenddienst des
Auslandschweizersekretariates

